

**Liebe Schülerinnen und Schüler, liebe Eltern,
liebe Freunde der Musikschule,**

zu den vergangenen Monaten gibt es in meinem Leben keinen Vergleich. Alle gewohnten Arbeitsabläufe wurden durchgerüttelt und die neue Maxime lautete »Leben und Lernen auf Distanz«. Der Grund war ein kleines Virus, das wir fürchten und vor dessen Erkrankung wir uns und andere schützen wollen.

Für Lehrer wie Schüler, wie für viele andere auch, wurde das Zuhause zum neuen Lebensmittelpunkt, in dem alles stattfinden musste – die Freizeitaktivitäten genauso wie das Lernen und Arbeiten.

In der Musikschule haben wir versucht, von einem auf den anderen Tag vom regelhaften und für uns bisher kaum anders vorstellbaren instrumentalen oder vokalen Präsenzunterricht auf Online-Unterrichtsformate umzustellen, wo immer dies möglich war. Diese Lernsituation war auf beiden Seiten (Lehrer wie Schüler) kaum vorbereitet und manchmal geprägt vom gegenseitigen Suchen und Finden in der neuen digitalen Welt. Die Frage: »Kannst du mich so verstehen?« wurde zur sprachlichen Eröffnungsfloskel bei fast jeder verabredeten Unterrichtszeit. Das Unterrichten und Musizieren verlangte plötzlich neue Spielregeln und Denkstrukturen, weil das Lernen auf Distanz in einem stark eingeschränkten, für Lehrer wie Schüler gleichermaßen sinnlich nur unvollständig erlebbaren räumlichen und sozialen Umfeld stattfand.

Die Frage, wie stimme ich das Streichinstrument meines Schülers mit bloßer Anweisung über den Bildschirm, was ich bisher wie selbstverständlich immer zu Beginn einer Unterrichtsstunde für ihn erledigt habe, verlangte plötzlich ganz neue Antworten. Das Phänomen der zeitlichen Verzögerung in der Sprache oder beim Musizieren während des Online-Unterrichtes (Latenzzeit), welches eine

spontane Reaktion beim Unterrichten nicht zulässt, war eine große Herausforderung, und die Frage, welche Kameraperspektive brauche ich eigentlich für einen sinnvollen Klavierunterricht, wenn ich rechte und linke Hand gleichermaßen sehen will, führte zu eigenwilligen Stativkonstruktionen am heimischen Flügel. Sehr unbefriedigend blieb oft die Klangqualität, wobei nicht immer zweifelsfrei zu klären war, ob es ursächlich die schlechte Datenleitung, das verwendete Mikrofon oder die manuelle »Ungeschicklichkeit« des Schülers waren. Im Zweifelsfall war es eine Mischung aus allem...



ULRICH RIKUS

HOME TEACHING IN CORONA-ZEITEN:
UNTERRICHTSRAUM VON IVO KASSEL,
DOZENT FÜR KONTRABASS

Und dennoch haben wir in dieser Zeit viel Dankbarkeit für unser pädagogisches Mühen um Betreuung erlebt und eine aktive finanzielle Solidarität in der Elternschaft, die uns geholfen hat, dass die Musikschule nicht gleich auf den ersten 100 Metern der Corona-Pandemie Schiffbruch erlitten hat. Dafür möchte ich mich bei Allen herzlich bedanken! – Ganz sicher werden wir die neuen, positiven Erfahrungen eines digitalen Lernens in den Musikschulbetrieb einer Post-Corona-Zeit integrieren. Denn jede Krise hat auch das Potenzial zur Weiterentwicklung.

Und wie geht es aktuell in diesem Schuljahr weiter? – Seriös beantworten kann das im Augenblick wohl niemand, weil die Bedrohung unseres gesellschaftlichen

Lebens durch das Virus SARS-CoV-2 nach wie vor existiert und wir in vielen Bereichen immer noch »nur auf Sicht fahren« können. Und dennoch haben sich aus dieser Konstellation heraus einige Parameter als Handlungsrichtlinien bewährt, die wir in den nächsten Monaten weiterhin beachten wollen (Hygiene, räumlicher Abstand, namentliche Erfassung der Teilnehmer in kleinen Gruppen usw.).

Für den Unterrichtsbereich erhoffen wir uns einen nähernden Regelbetrieb, wenn auch noch in teilweise reduzierten Lerngruppen. Und da für einen sinnvollen pädagogischen Alltag auch erreichbare Ziele formuliert werden müssen, werden wir auch wieder Konzertveranstaltungen anbieten, begrenzt auf derzeit 25 Zuhörer.

So stellen wir in dieser Ausgabe unseres Kalenders ein neues Veranstaltungsformat vor: Aus der bekannten Reihe **:concertino:** wird das **:corōnacertino:** mit wöchentlichen kleinen Konzerten. Über allem steht natürlich der Vorbehalt der aktuell gültigen Corona-Schutzverordnung. Diese Einschränkung ist bei sämtlichen Einträgen im Kalender mitzudenken, und sicherlich werden wir im Unterrichtsbetrieb und in unseren Veranstaltungen noch Veränderungen und Anpassungen vornehmen müssen, die wir bei Redaktionsschluss dieser Broschüre (10. Juli) noch nicht absehen konnten.

Die Gabe und Fähigkeit zur Improvisation ist in diesen Tagen nicht nur ein Gestaltungsmittel in der Musik, sondern ein Überlebensinstrument in schwierigen Zeiten.

Bleiben Sie gesund und zuversichtlich – herzlichst

Ulrich Rikus
Schulleiter